



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

550 (28.11.1938) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-401411](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-401411)

(Fortsetzung von Seite 1)
 Etwas, die Kommit in seiner Rede leitete. Denn in Amerika gibt es einflussreiche Kreise, die glauben, Frankreichs Vorwürfe wüßten zu können, weil es nicht gewillt ist, den Feldzug Roosevelt gegen die autoritären Staaten vorbehaltlos mitzumachen. Es wird auch kein Zweifel sein, daß plötzlich in den meistgelesenen französischen Zeitungen ausführliche Bildberichte über die deutsche Siegesfront erschienen, in denen die unzähligen Widerstands- und Guerilla-Einheiten dieser deutschen Abwehrmaßnahmen großartig geschildert sind. Die Furcht vor eben immer ein hartes politisches Argument in Frankreich. Wirtschaftlich ist die Lage unübersichtlich. Der große Wirtschaftskollaps des Finanzministers Renaud ist heute, das kann man ruhig sagen, schon gescheitert. Das Schicksal der Regierung Daladier wird einmal von ihrem eigenen Willen, dann aber auch von manchen Zufällen abhängen sein. Die schwere Kolonialpolitik der demokratisch-parlamentarischen Politik und ihrer Einrichtungen macht sich heute härter denn je als Hindernis für eine glatte Lösung bemerkbar.

Die Frontkämpfer vermitteln

EP. Paris, 28. November.
 Der Dadoerband der Vereinigungen der ehemaligen Frontkämpfer, dem alle großen französischen Frontkämpfervereinigungen angehören, hat in seiner Sonntagssitzung seinen Beschluß bestätigt, einen vermittelnden Schritt bei der Regierung und beim Gewerkschaftsbund zu unternehmen. Er will die Regierung bitten, gewisse Anordnungen, die im Lande Beunruhigung hervorgerufen haben, abzuschaffen, und den Gewerkschaftsbund auffordern, auf den Streik zu verzichten und sich der Gefahr des Generalstreiks bewußt zu werden, da ein derartiger Ausbruch die Sicherheit des Landes und die wirtschaftlichen Verhältnisse in Gefahr bringen würde.

Eine Abordnung der Frontkämpfervereinigungen hat sich in den Abendstunden des Sonntag in die Ministerpräsidenten und zum EW des Gewerkschaftsbundes begeben, um diese Bitte zu überreichen.

Rom zeigt auf den Schuldigen

Drahtbericht aus röm. Korrespondenzen — Rom, 28. November.
 Mit größter Aufmerksamkeit verfolgen die politischen Kreise Roms die französische Krise. Man ist sich über vollkommen klar darüber, daß die Finanzkrise und -depression der Regierung Daladier für die Vorkämpfer nur der Vorwand ist, mit dem sie die Volkstrome wieder an die Macht bringen wollen, und daß Moskau die Generalstreikbewegung organisiert hat. Die französischen Vorkämpfer wollen nach römischer Auffassung dabei gleichzeitig das Zustandekommen der deutsch-französischen Friedensverhandlungen verhindern. Wenn Daladier sich vor den Kommunisten zurückziehen sollte, so ist nach römischer Ansicht klar erwiesen, daß Frankreich in vollkommen Abhängigkeit von Moskau geraten ist. Man hat in Rom den Eindruck, daß Frankreich vor einer Umwälzung durch seine Geschichte steht.

Die Wahlkampfabgabe des katholischen „Vitalis“ heißt ist, daß der Kommunismus in Frankreich in den letzten Jahren außerordentliche Fortschritte gemacht habe. Die Parteimitglieder sind von 1934 bis 1937 von 45.000 auf 241.000 und die Mitglieder der „Jeunesse Communiste“ im selben Zeitraum von 10.000 auf 185.000 gestiegen. In Spanien haben die Kommunisten Vorkämpferverbände ausgebildet, die sie jetzt auf französischem Boden in geschlossenen Verbänden zusammenlagern haben und die zu allen Gelegenheiten bereit sind.

England will künftighin besser gerüstet sein:

Keine Dienstpflicht, aber Nationalregister!

Außerdem sollen die Generalstabgespräche zwischen London und Paris erweitert werden

Drahtbericht aus Londoner Vertreters — London, 28. November.

Die britischen Verteidigungskomitee werden erneut im Mittelpunkt des Interesses stehen. Heute wird Chamberlain wieder im Unterhaus einige Mitteilungen über die Besprechungen in Paris machen, die er und Halifax mit Daladier und Bonner gehabt haben. Am Donnerstag wird der Verteidigungswart Sir John Anderson eine Erklärung zu der Frage der nationalen Dienstpflicht abgeben. Es wird hier vermutet, daß eine Zwangsdienspflicht nicht eingeführt wird, sondern daß am Freiwilligen-System festgehalten wird. Eine Entscheidung hierüber wird das Kabinett in seiner Sitzung am Mittwoch treffen. Man glaubt jedoch, daß die Vorbereitungen soweit fortgeschritten sind, daß die englische Regierung im Falle eines vollständigen Ueberfalls über die Besetzungsmöglichkeiten aller einflussreichen Männer habe, so daß auf Grund eines darüber geführten Registers die Mobilisierung erheblich schneller durchgeführt werden könne, als es normalerweise in einem Land ohne allgemeine Dienstpflicht der Fall wäre. Am 2. Dezember begibt sich Luftfahrtminister Kingsley-Wood nach Paris, um mit den französischen zuständigen Stellen Einzelheiten der allgemeinen Abmachungen, die Chamberlain mit Daladier getroffen hat, durchzuführen.

Am 4. Dezember sollen nach noch nicht bestätigten Meldungen die Generalstabgespräche beginnen, die in den Pariser Besprechungen ebenfalls vorgesehen waren.

Die Generalstabgespräche zwischen England und Frankreich sollen in Paris nach Dalaiers als bisher stattfinden.

Im allgemeinen beruht hier, obwohl über das Wochenende keine Gelegenheit zu amtlichen Nachrichten bestand, der Eindruck, daß Chamberlain an dem Vorkommen, an Frankreich Hilfe zu leisten im Falle eines härteren Kampfes zu gehören als bisher geplant, nicht so weit gekommen ist, daß die britische Öffentlichkeit beruhigt sein könnte. Ferner besteht hier der Eindruck, daß er den Grundgedanken der Gegenseitigkeit mit größerer Deutlichkeit betont hat, als das früher der Fall war.

„Daily Telegraph“ bemerkt zu den Besprechungen und ihrem Ergebnis, daß das Verschwinden der Tschoko-Skizzen, die eine Kollision in Mitteleuropa gemeldet sei, und die Freilassung eines beträchtlichen Teiles der deutschen Streitkräfte für die Verwendung an anderen Orten das europäische militärische Problem grundsätzlich geändert habe. Ferner behauptet das genannte Blatt, daß die deutsche Luftwaffe und die Verfügung von strategischen Instrumenten in andere Teile Deutschlands eine Veränderung der luftstrategischen Voraussetzungen, die bisher die Grundlage der britischen U-Boot-Strategie in den letzten Jahren gewesen sind, von der britischen und der französischen Admiralität bei ihren weiteren Besprechungen in Rechnung gestellt werden.

Fährt Chamberlain nach Rom?

Drahtbericht aus Londoner Vertreters — London, 28. November.
 Ueber den Plan einer Reise Chamberlains nach Italien berichtet „Daily Telegraph“, daß

Ende Januar ein Zusammenreffen zwischen Chamberlain und Mussolini stattfinden würde.

Nach den bisherigen Absichten hinge die Ausführung dieses Planes von den Ereignissen in Spanien und ihren Wirkungen auf die britische öffentliche Meinung ab. Ziel Änderungen bezüglich der Einbrüche, die nach dem Pariser Besuch Chamberlain und Halifax entstanden sind, daß England sich in der Spaniensfrage Frankreichs Haltung weitgehend annähert hat, die im ganzen als eine Verletzung bezeichnet werden könne. „Daily Telegraph“ schreibt, daß die Tatsache, daß der Premierminister den Plan der Reise trotzdem im Auge habe, beweise, daß er, wenn irgend möglich, sein Hauptziel, die europäische Friedenspolitik fortzusetzen, nicht aufgegeben habe.

Geht Vanhiltart nach Paris?

EP. London, 28. November.
 Im „Sunday Dispatch“ spricht Lord Kilian von der Möglichkeit, daß der Erste Diplomatische Berater der Regierung, Sir Robert Vanhiltart, als Nachfolger

des Pariser Botschafters Sir Eric Phipps nach Paris gehen würde.

Vanhiltart, der französischfreundlich eingestellt ist und als Ebenbürtiger gilt, kann wegen seiner von der Politik Chamberlains abweichenden Ansichten nach Gerichten, die im September und Oktober im Urlaub waren, die Aussicht, von seinem Posten zurückzutreten, doch unerwünscht sein. Er wurde dann für den Botschafters Posten genannt. Sir Eric Phipps, der früher Botschafter in Berlin war, ist sein Schwager.

Lord Kilian spricht auch von einem bevorstehenden größeren Diplomatenausschuss, in dem Lord Kilian, der England fünf Jahre lang in Sowjetrußland vertritt, nicht nach Moskau zurückkehren würde. Auch Lord Perth — früherer Sir Eric Drummond — werde aus Rom abberufen, beide aus Altersgründen. Ihre ehemaligen Nachfolger werden nicht genannt, doch weiß Lord Kilian auf die Verände des gegenwärtigen englischen Botschafters in Paris Sir Balfour Knox, ein, eines Verwandten des englischen Außenministerpräsidenten Lord Halifax.

Die Reaktion auf die Wählerereien: Ründigt Paris den Sowjetvertrag?

Moskau hat die Bedingungen des Vertrages nicht erfüllt

EP. Paris, 28. November.

Der diplomatische Korrespondent des „Excelsior“, Marcel Pan, dessen gute Beziehungen zum Quai d'Orsay und zum Ministerpräsidenten bekannt sind, hat am Sonntag die deutliche Frage, ob angesichts der derzeitigen kommunistischen Vorkämpferarbeit gegen die Regierung Daladier das französisch-sowjetische Bündnis noch einen Wert besäße. Er gibt zu verstehen, daß in der Unterredung am Samstag, die Chamberlain mit dem sowjetischen Botschafter Gorki gehabt hat, diese Frage eindeutig erhoben worden sei. Der französische Außenminister habe den sowjetischen Botschafter über die französisch-englischen Besprechungen und die deutsch-französischen Beziehungen unterrichtet. Er habe ihm erklärt, die französisch-polnische Politik gegenüber Deutschland und den von Frankreich in diesem Rahmen abgeschlossenen Verträgen werde unverändert bleiben.

Das Blatt schreibt nun, es erhebe sich die Frage, ob die von der französischen Regierung gegenüber Sowjetrußland abgewiesenen Versicherungen, bedingungslos oder unbedingtes Kalte seien. Vorkämpferkreise müßten sie bedingter Art sein, denn das sowjetisch-französische Bündnis, das eine Wechselseitigkeit im Falle eines Angriffes vorliehe, enthalte auch gegenseitige Verpflichtungen der Regierungen in die inneren Angelegenheiten des Bündnispartners. „Sind diese Verpflichtungen gehalten worden?“ fragt das Blatt, um sofort zu einer Vermutung zu gelangen. „Es ist zum mindesten fraglich, daß, während die sowjetische Regierung mit der französischen Regierung Beziehungen unterhält, die einem Bündnis gleichkommen, die Komintern in Frankreich eine Tätigkeit entfaltet, die darauf abzielt, zu teilen, zu schwächen und zu ruinieren.“

Entweder hat die Sowjetunion an dem letzten sowjetisch-französischen Vertrag, welcher in Paris geschlossen wurde, nicht alle seine Bedingungen erfüllt, oder Frankreich, das es nicht braucht, in Gefahr zu bringen. Oder aber Sowjetrußland nicht Frankreich in einem Topf mit allen anderen Völkern, deren völlige Befreiung die Komintern fordert, und dann hat Frankreich seinen Grund, noch weiter an diesem Vertrag festzuhalten. Man muß wählen.

Die Türkei, die vor das gleiche Dilemma gestellt werden ist, hat ihre Wahl getroffen. Sie hat sich für eine türkisch-sowjetische Einigung, aber unter Ausschluß der Komintern entschieden. Die Beziehungen zwischen Moskau und Ankara sind deshalb nicht weniger gut. Am Sonntag!

In politischen und parlamentarischen Kreisen bei dieser Kritik des „Excelsior“ erhebliches Aufsehen erregt, und man erklärt, er habe eine unvorsichtige Warnung an Sowjetrußland vor, den Vertrag zu kündigen, falls die kommunistischen Exzesse in Frankreich noch fortbauern.

Pitow in Rom

Empfang bei Mussolini vorgesehen — Rom, 28. November.
 Der italienische Verteidigungs- und Wirtschaftminister Pitow ist Sonntagabend in Rom eingetroffen.

Minister Pitow wird heute eine Unterredung mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano haben, anschließend mit dem Minister für Außenbeziehungen Guarneri konferieren und abends von Mussolini empfangen werden. Abend findet in der italienischen Gesellschaft ein Essen im engsten Kreise statt.

Eine böse Geschichte

Polnisch-sowjetischer Zwischenfall bei der Belohnung der abgetrennten Gebiete

EP. Warschau, 28. November.
 Gemäß der am 22. November zwischen der polnischen und der sowjetischen Regierung abgeschlossenen Note haben die polnischen Truppen am 27. November alle noch im polnisch-sowjetischen Grenzgebiet Polen angegriffenen Gebiete geräumt. Die endgültige Grenzsetzung in diesen Gebieten wird bis zum 30. November abgeschlossen sein.

Im Zuge der militärischen Belohnung des Gebietes von Janowka hat es am Sonntag zu einem Feuergefecht zwischen einer polnischen und einer sowjetischen Truppenabteilung gekommen. Bei dem Feuerschiff ein polnischer Offizier getötet und ein polnischer Unteroffizier schwer verletzt. Auf Belohnung der polnischen Regierung erfolgte auch den polnischen Behörden in Warschau eine entsprechende Demarche bei der sowjetischen Regierung mit der Forderung einer sofortigen Untersuchung und Vermeidung der Belohnung der Soldaten. Die sowjetische Regierung hat den polnischen Behörden in Warschau über die Belohnung ausgedrückt. Gleichzeitig wurde erklärt, der sowjetisch-polnische Grenzschutz habe ungenügend eine ungenügende Untersuchung in die Wege geleitet. Der Angeklagte sei entsprechend ihrer Bedeutung besonders sorgfältig untersucht worden.

Fahnenflüchtige erlösch Gedarmeebeamten

OL. Gießen, 28. November.
 Der geflüchtete Fahnenführer der Wehrmacht, der sich in Gießen versteckt hat, ist bei seiner Verhaftung auf dem Gestandenerberg des Gestandenerberges waldnaher Wald erlösch. Er wurde mit zwei Schüssen in die Brust getroffen. Er ist noch nicht identifiziert worden.

90 Zedeppler des Schneesturms in OES

OL. Regensburg, 28. Nov.
 Die Zahl der Toten, die bei den schweren Schneestürmen in den Ostalpenstaaten zu beklagen sind, ist inzwischen auf 90 gestiegen. Nach nicht geprüften Angaben des Bundesamtes für Statistik sind bei diesen Stürmen, die durch den Schneesturm ausgelöst wurden, 90 Menschen ums Leben gekommen.

Eine Frage und eine Antwort: Wer sind die größten Antisemiten der Welt?

Neben Adolf Hitler sicherlich Chamberlain und Sir Samuel Hoare, stellt ein polnisches Blatt mit Ingrimme fest

(Zusammenfassung der RRN)

Warschau, 28. Nov.

Im Zusammenhang mit der Botschaft des jüdischen Problems in der Welt stellt „Więcej Wiedzy“ die Frage, welchen Staatsmännern auf Grund ihrer politischen Betätigung der Titel der größten Antisemiten zugesprochen ist. Das Blatt erklärt:

von Adolf Hitler abgesehen, gebührt dieser Titel den beiden führenden englischen Staatsmännern Chamberlain und Sir Samuel Hoare.

Diese beiden englischen Staatsmänner hätten zwar außerordentlich einflussreiche Ämter und ihr Mund sei voll von den schönsten Worten über Menschenrechte ohne Rücksicht auf Sprache, Rasse und Abstammung, und die Engländer seien der Ansicht, daß sie die Politik aller übrigen Nationen — von England natürlich abgesehen — überhaupt auf das Fundament der christlichen Tugenden bauen müßten, aber die englische Haltung auf dem Gebiet der politischen Moral gleiche trotzdem der eines Weisheitskalbes, der mit den verschiedensten Mitteln sein ganzes Leben lang Schätze ansammelt habe, jetzt aber oern dem Philantrop und Kochel auf fremde Rechnung herauszugeben möchte.

Die englischen Minister hätten nicht mit Worten der Entzückung angefüllt der Rede nehmen auf dem Kontinent gegen die Juden gehandelt, aber als sie auf der Tagesordnung die Frage der Judenverfolgung von Gebieten für die jüdischen Emigranten aus Deutschland inbetracht, so habe Chamberlain mit Bedauern festgestellt, daß sie in den Beziehungen zu England, das über ein Drittel der gesamten Erdoberfläche verfügt, kein treuer Plan mehr bestünde.

Tatsache wolle jedes Kind, daß Chamberlain von Hitler freigeschaltet wurde in den Rederbeitungen Englands durch Hoare und daß in Kulturkreisen durchdringt sich auf einen Querschnitt ein Völkerverständnis.

Sir Samuel Hoare verstande Hoare auf die Argumente Chamberlains und erklärte gerade heraus, England könne keine Juden aufnehmen, weil es eine Verletzung der antisemitischen Bestimmungen in England bestünde. England sei es also schuldig gewesen, im Jahre 1930 alle Juden mit Mitteln zu versorgen, denen gegenüber die Maßnahmen Adolf Hitlers außerordentlich human erschienen, heute aber könne dieses selbe England auch einen Hundstall der auf dem Kontinent lebenden Juden fernschwebend aufnehmen, damit nicht die antisemitische Stimmung in England wachse!

Es wiederhole sich also die Geschichte mit der bekannten englischen Doppelzunge in der Kolonialfrage. Alles sei in Ordnung gewesen, als die Engländer mit Feuer und Schwert ihre Kolonien eroberten und die eingeschleppte farbige Bevölkerung ausrotteten. Nach Englands Auflösung sei es aber ein Vergessen, das zum Himmel am Rande schreie, wenn andere arme europäische Nationen, die unter dem Hochdruck der Welt, auch einen beträchtlichen Anteil an der Produktion der Welterschöpfung haben möchten.

Man könne sich die Verfassungen der englischen Minister ruhig anhören, aber man solle das Kind beim richtigen Namen nennen. Der jüdische Frage stellen weder schöne Worte noch Professorensinn angebracht human eingetragener Verleugern auf die Weise.

Was wird gefordert, wenn die neuen Köpfe Hitler über England noch größten Antisemiten der Welt, nämlich Hoare und Chamberlain, es dem bringen, daß die anderen Nationen aus wirtschaftlichen und politischen Gründen gezwungen werden, die jüdische Frage selbst zu lösen? Entweder gehen England, Amerika und die anderen Staaten, die große kolonialistische Möglichkeiten haben, die Judenverfolgung zu einer internationalen Lösung, oder aber die Nationen, bei denen es ein jüdisches Problem gibt, werden sich einfach dem Beispiel Englands und dem Jahre 1930 anschließen und die Juden ohne Rücksicht darauf verfolgen, ob sie jüdischen Emigranten neue Erdoberflächen finden oder nicht!

Königliche Behörden erwidert die polnische Stra-Agentur.

Der Schlüssel zur Lösung der jüdischen Frage liegt einzig und allein in den Händen der Nationalstaaten.

Wachsender Antisemitismus in Südafrika

Job. Pretoria, 28. November.

Das immer drückender werdende Gebaren der in den letzten Jahren zunehmenden Judenheit hat bei der jüdischen Bevölkerung des Johannesburger Distriktes eine Abwehraktion hervorgerufen, die in der Stadt Johannesburg selbst bereits, wie gemeldet, zu erheblichen Zusammenstößen geführt hat. Als weiterer Demonstrationsakt trat ein Demonstrationszug an die Johannesburger Kleinen Stadt Pretoria, durch den das Gebaren leicht beschädigt wurde. Als Schutzmaßnahme gegen weitere Aktionen der empörten Bevölkerung sind sämtliche Synagogen des Distriktes polizeilich besetzt worden. Zahlreiche Polizeipersonen durchziehen die Straßen der Distrikte.

In der Stadt Pretoria ist es schon vor Wochen zu Reibereien zwischen der empörten Bevölkerung und den jüdischen Geschäftsgängern gekommen, die sich in letzter Zeit in fast allen Städten des Johannesburger Distriktes eingeleitet haben und die Bevölkerung durch Verletzung jüdischen europäischen Schutzes zu kurzen Freilen begannen. Die natürliche Abneigung gegen die fremdbürgerlichen Eindringlinge hatte sich auch schon darin gezeigt, daß der jüdische Geschäftsgang für die Hunderttausender des Großen Trade, dem Absatz von Waren von den benachbarten Geschäftsgängen ausgeschlossen hat, weil der Bürgermeister der Stadt ein sogenannter Jude ist, der nach allgemeiner Ansicht auf dem Platz der alten Vorrede in seiner Weise etwas zu tunen habe.

Nach den Johannesburger Zusammenstößen und dem Aufbruch in Pretoria erwartet man vielfach ein weiteres Aufsteigen der antisemitischen Bewegung.

DIE KAMERA *blickt in die Welt* DER TAG IM BILDE



Minister Pirow in der Luftkriegsschule Gatow bei Berlin

Der kaiserliche Hof- und Wirtschaftsminister bei der Besichtigung des "Hörcher-Bauch".
(Schinner, Sonder-Multiplex-R.)



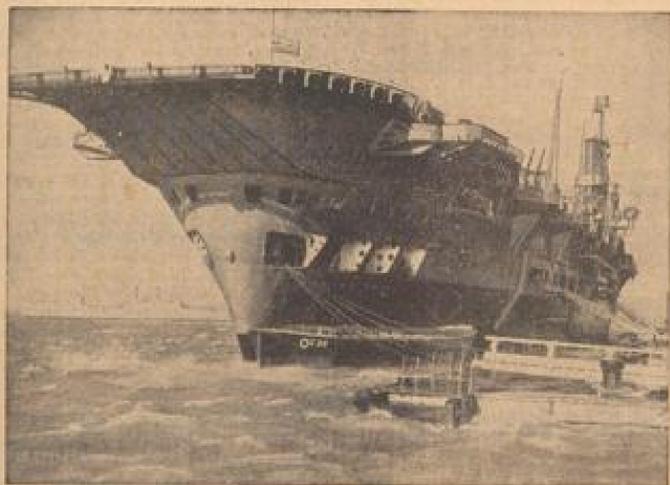
Polens Staatspräsident mit dem diplomatischen Korps auf Hasenjagd

Staatspräsident Pilsudski (vorne) verleiht dieser Tage mit dem Warschauer diplomatischen Korps auf einer Hasenjagd in den Wäldern von Gielgoy.
(Schinner, Sonder-R.)



Feierliche Fahnenübergabe an Truppenteile der Ostmark

Der Wiener Feldmarschall erlebte eine eindrucksvolle militärische Feier. Truppenteile der Ostmark empfangen neue Fahnen aus der Hand des Oberbefehlshabers der Grenzgruppe 3 General der Infanterie W.



Ein Koloss schwimmt im Meer

Dieses Bild zeigt den neuen Flugzeugträger der englischen Flotte, die „HMS Royal“. Er wird von allen Schiffen der britischen Flotte mit 1000 Mann in größter Befahrung haben. Der Flugzeugträger wird folgende Maschinen beherbergen können.
(Schinner, Sonder-Multiplex-R.)



Ein Dutzend bejähmt einen Ozeantiefen!

Weg ohne Maschinenhilfe geht es doch nicht: der englische Ozeantiefen „Empire of Britain“ wird von Seif-arbeitern ins Trockendock gebracht.
(Pfeiffer-Pollmann, Sonder-R.)



Der Vorkämpfer der italienischen Rasse-Gefolgenschaft

General Graf. Dr. Nicola Penco wurde vom Führer als Reichsminister mit dem Bismarck des Oberbefehlshabers des kaiserlichen Italien beauftragt.
(Pfeiffer-Pollmann, Sonder-Multiplex-R.)



Krabatliche Gegner des geflohenen Ex-Minister

Durch das Mitglied des arabischen Verteidigungsausschusses Ismail Haddad (Mitte) ist eine Gegenbewegung gegen den nach Berlin geflohenen Ex-Minister von Damaskus, Fajal bin al-Hakim (links), ins Leben getreten. In beiden Seiten: Vertreter arabischer Stämme des Hebron-Gebietes.
(Associated Press, Sonder-R.)



Der japanische Außenminister Kriha

unterzeichnet in Tokio das deutsch-japanische Allianz-Abkommen.
(Schinner, Sonder-Multiplex-R.)

Nach Rumänien baut jetzt keine Luftschiff-Organisation auf

Dieses Bild zeigt Mitglieder der zweiten rumänischen Luftschiffbewegung in voller Ausrüstung in einer Übung angetreten.
(Associated Press, Sonder-R.)

So hauste der Diktator an der bretonischen Küste!

Unter regiert: das schwere Kanonen, das Geschütz- und die Flugzeuge hat, richtete auch in Frankreich schwere Bombardierungen an. Hier ein Bild von Cap Breton, wo eine Reihe von Häusern zerstört wurde.
(Pfeiffer-Pollmann, Sonder-R.)





Ein Mann erschüttert Afrika

Der dramatische Mahdi-Aufstand gegen die Engländer • Ein Bericht von General A. A. Noskoff

Als nach den amerikanischen Sezessionskriegen in der neuen Welt ein einheitliches Wirtschaftsgelände entstand, das so groß war wie Europa, legte dort ein gewaltiger wirtschaftlicher Aufstieg ein. Die Rohstoffe hatten in den Sezessionskriegen für die Befreiung der Kolonialländer gekämpft, aber mindestens ebenso wichtig wie dieses Ziel war den Rohstoffen die Baumwolle des Südens gewesen. Nach der Beendigung dieser Kämpfe im Jahre 1865 haben in den amerikanischen Südstaaten bei weitem nicht mehr so billige Arbeitskräfte zur Verfügung wie dies vor der Sklavenbefreiung der Fall gewesen war. Die Sklavenbefreiung hat die Produktionskosten der Baumwolle ganz erheblich, andererseits legte der schon erwähnte wirtschaftliche Aufschwung die Vereinigten Staaten in die Lage, England die Baumwolllieferung zu distanzieren. Die amerikanische Baumwollindustrie rief die Forderung an sich, und die Bedeutung der Wüste von Kairo begann ihr gegenüber zu verfallen.

Amerika lieferte zu jener Zeit nahezu drei Viertel des gesamten Baumwollbedarfes der Welt und war damit auf dem besten Wege, sich das Baumwollmonopol zu erkämpfen.

Als Mehmet Ali, der letzte wirklich unabhängige Khedive, im Jahre 1870 den Sudan eroberte, und sein Sudan nach Gold- und Edelsteinminen sich als reichlich erweist, begann er die Bedeutung des Baumwollanbaus zu erkennen. Mehmet Ali legte die Grundlagen zu einer großartigen Bewässerung des Nils und des Sudans. Er war es, der die ersten Staubbänne in diesen Ländern errichtete, und als er unter dem Druck der ewig leeren Kassen des ägyptischen Staatshaushaltes verstarb, aus diesen Landbräuereien, und besonders in der Wüste von Zoski, ein neues Leben zu wecken, um diesen wichtigen Osten zu halten. Der bedeutendste Ort an der Grenze der ägyptischen Besitzungen in Eritrea, Kassa, ist in die Hände des Kalifen Abdurrahman übergegangen. Auch im Sudan und Norden von Ägypten macht der Mahdismus große Fortschritte. Im Norden wird Zongola, am Nil von den Negern geräumt. In

lagen für eines der wichtigsten Baumwollgebiete der Erde.

Die englischen Baumwollspinner wissen, daß die Erde Ozeanien und des Sudans ein mindestens ebenso guter Baumwollboden ist, wie der des Mississippi-Deltas, des besten Baumwollbodens der Welt. Und England herrscht durch Lord Cromer, der als britischer Generalgouverneur nach Kairo kam, in diesem Land. Der Kraid-Kaufmann hat England Vorschläge gegeben, seinen Finanzberatern Soldaten folgen zu lassen. So beginnt England in jeder Zeit Ägypten nicht nur wirtschaftlich, sondern auch militärisch zu beherrschen.

Es ging also nicht nur um das afrikanische Ägypten, um die Zerstörung des Reiches nach Indien, um die Linie Kairo-Kairo, sondern um den wichtigsten Rohstoff für die englische Textilindustrie.

Ober-Ägypten war in Gefahr, solange bei Kassa die Soldaten der britischen Herrschaft verblieben, und die Mahdisten die Wüste des Nils unter ihrer Kontrolle hielten.

Die so gewaltige Erregung der englischen, öffentlichen Meinung nach dem Falle Ägyptens war also nicht ohne tiefere Bedeutung. Um dieselbe Zeit werden in Kairo die Vorbereitungen zur Gründung des Sudan-Vereinigungs-Kongresses in Angriff genommen.

Die Kairoer Baumwollindustrie mit ihren mächtigen Einflußkreisen begann einen Vorkriegsstand gegen die Barbaren des Mahdismus zu organisieren. Diese Kreise, die am dringendsten die Wiederherstellung der britischen Wüste im Sudan verlangten, bestanden dabei nicht nur aus den Baumwollhändlern dieses Landes, die ihnen die Vertreibung von dem unerbittlichen Land der Negerevölker Baumwolle bringen sollten.

In jenen Jahren hat sich das unerschütterliche koloniale Landbesitzverhältnis des britischen Volkes gebildet, das niemals eine andere europäische Macht als die britische im Sudan zugelassen werden soll. Der Kampf um den Sudan hat in Wirklichkeit erst jetzt begonnen.

punkt in der Geschichte Ägyptens und des Kampfes um den Sudan. Die junge ägyptische Armee begann von diesem Augenblick an, Vertrauen zu sich selbst zu gewinnen. Der Kraid der Unabeherrschtheit in den Mahditen verlorengegangen.

Ritchener taucht auf

Mit den ersten Tagen über den Mahdismus tritt ein Mann immer mehr und mehr in Erscheinung. Es ist der Mann österreichischer Herkunft und ägyptischer Generalleutnant: General Ritchener. Bei Tozki befehligte er die gesamte englisch-ägyptische Kavallerie. Seiner Kavallerie und seinem geschickten Handeln verdankte die ägyptisch-ägyptische Armee den Sieg, der den Anfang der Wiedereroberung des Sudans bedeutete.

Ein drahtloser Augenzeuger schildert ihn als einen eifrigen, harten und kräftigen Mann männlicher Physis, eine mächtige Persönlichkeit von einer hohen, schlanken Gestalt.

Der junge Ritchener, der als der dritte Sohn des Reichsobersten Ritchener an der britischen Hofgesellschaft geboren wurde, war ein sehr einflussreicher Beamter für Mathematik, Geographie und Physik. In der Militärakademie in Wien erlangte er seine Ausbildung. Während wie die Vorseite hing der Anblick zu seiner ersten Tätigkeit im Orient von einer privaten Forschungsreise nach Ägypten, die ihn in Palästina, Arabien und arabischen Interessen wahrnahm. In diesem Land war es notwendig, daß die Gesellschaft Vorkenntnisse vornehm und Karten der bisher unerforschten Gegenden anfertigte, die später

Ritchener wird Oberkommandierender

Rein Wunder, daß, als man sich drei Jahre nach der Schlacht bei Tozki nach einem tüchtigen Oberkommandierenden für die ägyptische Armee umsieht, der Ober Ritchener an der Spitze der Kandidatenliste steht.

Am 3. April 1907 wurde Ritchener zum Sirdar ernannt. Der 43jährige, mittelgroße, keine Schwermächtige und hindernisse überwindende Soldat bekam in seine Hände das unerschütterliche Mandat über die Streitkräfte des neuen Ägyptens, dessen Schicksal seit 11. September 1882 der westlichen und russischen Politik, Lord Cromer, lag.

Der neue Sirdar ging mit seinem Gefolge an der Idee der Wiedereroberung des Sudans und das nicht nur als Soldat, sondern auch als Mensch. Seine Aufgabe war es, die sich die Freunde dieses unerschütterlichen, harten und festen Mannes nennen konnten, und einer von ihnen war der Ober Ritchener. Er war gewohnt, der Führer an Ägypten abzuhängen, und das hat ihn während des Krieges in Spanien unternehmend bewahrt.

dem britischen Generalstab gute Dienste leistete. In diesen Wanderjahren lernte er den Panislamismus und die fanatische Strenge der Orientalen kennen und erwiderte sich zu einem weisevollen Kenner der orientalischen Dinge.

In Kairo erlebte er die Befreiung Ägyptens. Da er sich damals in Urlaub befand, durfte er allerdings an den Aktionen der Landstruppen nicht teilnehmen. Als Ende des Jahres 1882 der erste Sirdar der ägyptischen Armee Sir Wood, überall nach geeigneten britischen Offizieren zum Aufbau der neuen ägyptischen Armee suchte, wurde Ritchener zum Führer eines Kavallerie-Regiments ernannt.

Ritchener verließ damals an der Spitze einer kleinen Abteilung von Beduinen auf einem Boot die Densola und weiter nördlich vorzugehen, um Herden in Ägypten zu entlassen. Als ein junger Offizier schloß er sich mittels durch die von den Mahditen besetzten Gebiete; allerdings gelang es ihm nicht, bis nach Ägypten vorzudringen. Am 2. August 1884 erschien er in arabischer Tracht an der Spitze einer Duzend Beduinen in Densola. Er war zur selben Zeit, als Ritchener bei Herden steuerte, der General Gordon mit einem Detachement nach Sudan geschickt hatte, den Tod fand. Als Gordon nach fast einjähriger Belagerung in Ägypten fiel, konnte Ritchener seinen vorgefertigten Beduinen nur noch einen Bericht über die Lage überbringen.

Aber von jener Zeit an wurde die Befreiung des Sudans für Ritchener immer mehr an einer Aufgabe, in deren Dienst er, wenn notwendig, sein ganzes Leben stellen wollte. Am 17. Januar 1888 wurde er an der Spitze von Beduinen bei einem Treffen, einem Mann, einen Kalfen des Mahdi, gelangweilt, durch einen Kalfen nach Ägypten zu bringen, der schließlich aber erkrankte und bei Tozki den ihm erscheinenden ersten Sieg über den Mahdismus.

In den sechs Jahren seines Bestehens und erfolgreichen Wirkens an der Sudan-Grenze war Ritchener bis zum Obersten der britischen Armee und bis zum ägyptischen Generalleutnant aufsteigend. Die höhere Armeeerfahrung, die er in der Schlacht in Sudan erlangte, hatte ihn zwar zusammen mit auf kurze Zeit nach Kairo zu begeben, aber bei der ersten Möglichkeit war er schon wieder auf seinem Posten, um in der Schlacht bei Tozki den Vorwärtsschritt der Mahditen endgültig zum Stillstand zu bringen.

Tozki: Ein Wendepunkt in der Geschichte Ägyptens

Ägypten breitet sich die Macht des Kaiden des Mahdi immer weiter aus. Im Osten drängen die Wüsten der ägyptischen Panislamismus über die Höhe des Nils Meer. Dem verächtlichen der ägyptischen Führer, dem Kalifen Osman Digna, ist es gelungen, mit seinen wilden Horden bis in die Gegend von Zoski vorzudringen. Die Engländer haben genau zu wissen, um diesen wichtigen Osten zu halten. Der bedeutendste Ort an der Grenze der ägyptischen Besitzungen in Eritrea, Kassa, ist in die Hände des Kalifen Abdurrahman übergegangen. Auch im Sudan und Norden von Ägypten macht der Mahdismus große Fortschritte. Im Norden wird Zongola, am Nil von den Negern geräumt. In

bulbis Streikkräfte rufen allmählich. Die ägyptischen Truppen sind noch immer nicht im Stande, sie aufzuhalten, und zeitweilig läuft ein Oberkommando Gefahr, von den Mahditen überhand zu gewinnen. So geht es fort, bis die Engländer, die durch die Engländer reorganisierten ägyptischen Truppen mit Unterstützung der ägyptischen Reiter der Macht der Dersisch-Armee bei Tozki blutig zurückgeschlagen. Damit wird gegen den Mahdismus im Norden eine Grenze gezogen. Die von Tozki allmählich abgezogene große Stadt Kassa wird aber noch über ein Jahrzehnt die Grenze der Ägypten bleiben. So bedeutet die Schlacht bei Tozki einen Wendepunkt in der Geschichte Ägyptens.

Frankfurt		Anleihen d. Kom. Verb.		Gold- u. Pfandbriefe		Hypothek-Bankwerte		Landschaften	
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Hypothek-Bankwerte		Landschaften		Hypothek-Bankwerte		Landschaften	
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Hypothek-Bankwerte		Landschaften		Hypothek-Bankwerte		Landschaften	
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Hypothek-Bankwerte		Landschaften		Hypothek-Bankwerte		Landschaften	
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Berlin		Anleihen d. Kom. Verb.		Gold- u. Pfandbriefe		Hypothek-Bankwerte		Landschaften	
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Hypothek-Bankwerte		Landschaften		Hypothek-Bankwerte		Landschaften	
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Hypothek-Bankwerte		Landschaften		Hypothek-Bankwerte		Landschaften	
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Hypothek-Bankwerte		Landschaften		Hypothek-Bankwerte		Landschaften	
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Frankfurt		Berlin		Hamburg		Köln		München	
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Aktien zur Schwäche neigend

Ruhiger Wochenbeginn - Renten kaum verändert

Wirtschaftliche Weltanschauung: Ständig

Frankfurt, 28. November.

Die Börse hatte auf dem Wochenbeginn einen außerordentlich ruhigen Verlauf...

Die Aktienmärkte zeigten sich im allgemeinen ruhig, nur einzelne Aktien zeigten Schwäche...

Die Rentenmärkte blieben ebenfalls ruhig, nur geringfügige Veränderungen waren zu beobachten...

Berliner Börse: Sehr still und wenig verändert

Berlin, 28. November.

Die Börse in Berlin verlief sehr ruhig und ohne größere Veränderungen...

Die Aktienmärkte zeigten sich im allgemeinen ruhig, nur einzelne Aktien zeigten Schwäche...

Die Rentenmärkte blieben ebenfalls ruhig, nur geringfügige Veränderungen waren zu beobachten...

Die Aktienmärkte zeigten sich im allgemeinen ruhig, nur einzelne Aktien zeigten Schwäche...

Die Rentenmärkte blieben ebenfalls ruhig, nur geringfügige Veränderungen waren zu beobachten...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 28. November.

Der Geld- und Devisenmarkt verlief ruhig, nur geringfügige Veränderungen waren zu beobachten...

Die Entwicklung des Schlepperbaues in Deutschland

Frankfurt, 28. November.

Die Entwicklung des Schlepperbaues in Deutschland zeigt einen deutlichen Aufwuchs...

Die Entwicklung des Schlepperbaues in Deutschland zeigt einen deutlichen Aufwuchs...

Die Entwicklung des Schlepperbaues in Deutschland zeigt einen deutlichen Aufwuchs...

Die Entwicklung des Schlepperbaues in Deutschland zeigt einen deutlichen Aufwuchs...

Die Entwicklung des Schlepperbaues in Deutschland zeigt einen deutlichen Aufwuchs...

Die Entwicklung des Schlepperbaues in Deutschland zeigt einen deutlichen Aufwuchs...

Die Entwicklung des Schlepperbaues in Deutschland zeigt einen deutlichen Aufwuchs...

Die Entwicklung des Schlepperbaues in Deutschland zeigt einen deutlichen Aufwuchs...

Die Entwicklung des Schlepperbaues in Deutschland zeigt einen deutlichen Aufwuchs...

Die Entwicklung des Schlepperbaues in Deutschland zeigt einen deutlichen Aufwuchs...

Die Entwicklung des Schlepperbaues in Deutschland zeigt einen deutlichen Aufwuchs...

Die Entwicklung des Schlepperbaues in Deutschland zeigt einen deutlichen Aufwuchs...

Die Entwicklung des Schlepperbaues in Deutschland zeigt einen deutlichen Aufwuchs...

Die Entwicklung des Schlepperbaues in Deutschland zeigt einen deutlichen Aufwuchs...

Die Entwicklung des Schlepperbaues in Deutschland zeigt einen deutlichen Aufwuchs...

Die Entwicklung des Schlepperbaues in Deutschland zeigt einen deutlichen Aufwuchs...

Die Entwicklung des Schlepperbaues in Deutschland zeigt einen deutlichen Aufwuchs...

Die Entwicklung des Schlepperbaues in Deutschland zeigt einen deutlichen Aufwuchs...

Die Entwicklung des Schlepperbaues in Deutschland zeigt einen deutlichen Aufwuchs...

Die Entwicklung des Schlepperbaues in Deutschland zeigt einen deutlichen Aufwuchs...

Waren und Märkte

Berlin, 28. November.

Die Warenmärkte zeigten sich im allgemeinen ruhig, nur geringfügige Veränderungen waren zu beobachten...

Die Warenmärkte zeigten sich im allgemeinen ruhig, nur geringfügige Veränderungen waren zu beobachten...

Die Warenmärkte zeigten sich im allgemeinen ruhig, nur geringfügige Veränderungen waren zu beobachten...

Die Warenmärkte zeigten sich im allgemeinen ruhig, nur geringfügige Veränderungen waren zu beobachten...

Die Warenmärkte zeigten sich im allgemeinen ruhig, nur geringfügige Veränderungen waren zu beobachten...

Die Warenmärkte zeigten sich im allgemeinen ruhig, nur geringfügige Veränderungen waren zu beobachten...

Die Warenmärkte zeigten sich im allgemeinen ruhig, nur geringfügige Veränderungen waren zu beobachten...

Die Warenmärkte zeigten sich im allgemeinen ruhig, nur geringfügige Veränderungen waren zu beobachten...

Die Warenmärkte zeigten sich im allgemeinen ruhig, nur geringfügige Veränderungen waren zu beobachten...

Die Warenmärkte zeigten sich im allgemeinen ruhig, nur geringfügige Veränderungen waren zu beobachten...

Die Warenmärkte zeigten sich im allgemeinen ruhig, nur geringfügige Veränderungen waren zu beobachten...

Die Warenmärkte zeigten sich im allgemeinen ruhig, nur geringfügige Veränderungen waren zu beobachten...

Die Warenmärkte zeigten sich im allgemeinen ruhig, nur geringfügige Veränderungen waren zu beobachten...

Die Warenmärkte zeigten sich im allgemeinen ruhig, nur geringfügige Veränderungen waren zu beobachten...

4 Die Kapitalien der angestrichelten Staatsanleihen...

Table with 2 columns: Capital amount and interest rate.

bei Verleihen durch die Reichsanleihe...

Die Kapitalien der angestrichelten Staatsanleihen...

4 % auslosbare Schatzanweisungen des Deutschen Reichs...

auslosbar zum Nennwert in den Jahren 1933-1935

Zeichnungsangebot

Der Zeichnungsbedarf der von der Reichsregierung herausgegebenen Anleihen...

RM 1500000000 - 4 1/2 % auslosbare Schatzanweisungen...

Die Zeichnungsbedingungen...

